

## Sprachliche Superdiversität gestalten: Erstellung von Schulsprachprofilen

Eine Zielsetzung der Mehrsprachigkeitsforschung unter den Bedingungen der „Superdiversity“ (Vertovec 2007; Meissner & Vertovec 2015) ist es, „die Komplexität und Dynamik der Entwicklung sprachlicher Verhältnisse in Migrationskontexten besser zu verstehen“ (Gogolin 2010: 542). In diesem Zusammenhang wird als Forschungsrahmen die konzeptionelle Triade Konfigurationen (Erfassung der Diversität mit Blick auf strukturelle und demographische Gegebenheiten), Repräsentationen (Modi, in denen Diversität imaginiert und veranschaulicht wird) und Begegnungen (Untersuchung, auf welche Art und Weise Diversität in Interaktion und Praxis erfahren wird) vorgeschlagen (Gogolin 2010: 542; Vertovec 2009), die ihrerseits in einer Interaktion inbegriffen sind (Gogolin 2010).

Vor diesem Hintergrund befasst sich das Forschungsprojekt in der ersten Phase des Forschungs- und Nachwuchskollegs „Heterogenität gestalten – starke Grundschulen entwickeln“ im Rahmen der Erfassung und Erstellung eines Schulsprachprofils mit sprachlicher Superdiversität im ländlichen Raum. Folgende Forschungsfragen stehen in diesem Zusammenhang im Mittelpunkt:

1. Wie konfiguriert sich die lebensweltliche Mehrsprachigkeit (Gogolin 1988; 2008) in der Schule? Welche Sprachen und sprachlichen (Alltags-)Praktiken sind festzustellen?
2. Welche Präsentationsmodi (Schulgebäude, Klassenzimmer, Materialien, Unterrichtsgestaltung) liegen dabei vor?
3. Wie wird Mehrsprachigkeit in Interaktion erfahren? Welche sprachenbezogenen Einstellungen, Hierarchien, Wünsche und Vorstellungen sind vorhanden?

Die Projektphase II befasst sich nun ausgehend von den Ergebnissen der ersten Phase mit der Frage, wie die lebensweltliche Mehrsprachigkeit sichtbar, hörbar und für den (individuellen wie schulischen) Lernprozess nutzbar gemacht werden kann. Grundlage der Auseinandersetzung sind die Erkenntnisse, die in der ersten Phase bei der Erstellung des Schulsprachprofils der genannten Grundschule im ländlichen Raum gewonnen werden. Diese werden nun zur Entwicklung eines flächendeckenden Konzepts für eine heteroglossisch-partizipative Berücksichtigung der lebensweltlichen Mehrsprachigkeit im schulischen Kontext herangezogen.

### Arbeits- und Zeitplan

<b>Projektphase II: Entwicklung von Schulsprachenkonzepten</b>	
Jahr 1	<ul style="list-style-type: none"><li>• Empirische Qualifikation; Literatur- und Feldrecherche</li><li>• Erarbeitung eines standortspezifischen Schulsprachenkonzepts ausgehend von Ergebnissen der Phase I</li></ul>
Jahr 2	<ul style="list-style-type: none"><li>• Entwurf eines standortunabhängigen Konzepts zum Umgang mit der schulischen Mehrsprachigkeit</li><li>• Erprobung und Evaluation des Konzeptes</li></ul>
Jahr 3	<ul style="list-style-type: none"><li>• Aufbereitung und Diskussion der Ergebnisse</li><li>• Finalisierung des Konzeptes</li></ul>